

Der geheimerter russische Angriffsplan.

Telegramm unseres zum Obersten entlassenen Kriegsberichterstatters.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise verb.)

Oberbefehlshaber Ost, 29. März 1916.

Es läßt sich deutlich beobachten, daß der mächtigen russischen Angriffsbewegung gegen die Front der Heidenburg-Armee ein einheitlicher Plan zugrunde liegt. Südlich Dürenburg wurden nördlich Poltawa und zwischen Karoly und Wisnetow zwei Stützpunkte mit reichhaltigstem Einsatz eingesetzt. Mittig war das nächste Ziel, das von beiden Seiten eringen wollte. Die erfolgreiche deutsche „Gänge von Prasnys“ schwerte vor. Etwas später setzte der Angriff gegen die Dünalfront ein, der die Linie fast in der Mitte bei Jakobstadt eindringen wollte. Die Entwicklung ging hier langsamer. Mit dem für die Russen unerwartet blutigen Ansturm vom 26. nordwestlich Jakobstadt schied hier ein vorläufiger Höhepunkt gewesen zu sein. Nordöstlich Poltawa grenzen die Russen den Angriffsraum seit dem 27. März ein. Bei Wladiwostok folgten sie zwar, nördliche Feuerkräfte, aber die Infanterie konzentrierte ihre Angriffe südlich Richtung von Muzichytsch. Am 27. März ist hier ein geradezu verwirrendes Aufstürzen der Russen, neue sibirische Truppen griffen ein, zwei russische Divisionen stürmten in dichten Wellen, bekommen ein kleines Waldstück, werden zerhackt unter deutschem Trommelfeuer. Die deutsche Infanterie löst wieder in den Wald. Mittags haben die Russen seinen Meter Stellung mehr. Ihre Verluste sind fürchterlich, aber beim Angriff durch Gelber, die Panzermeterhöfen unter Wasser stehen, die ein Eingraben unmöglich machen, entsetzt. Es ist ein deutliches Ermatten des Gegners. Die Höhen bei Poltawa im Morgenrauschen des 27. März an zu beobachten. Von dem großzügigen Plan ist zunächst nichts mehr geblieben — ein Erfolg, auf den die Heiden von Poltawa, wie sich auch die weiteren Angriffe entwickeln, folgt sein können. Tag für Tag, Nacht für Nacht im Artilleriefeuer, oft bis zum Leib im Einsatz, täglich fällt im Infanterieangriff und Gegenangriff haben die schwere, eiserne Wucht gehalten. Zwischen Karoly und Wisnetow haben die Höhen bei Poltawa im Morgenrauschen des 27. März wiedergewonnen, um die Artilleriebeobachtung sicherzustellen. Im Sturmangriff wurde der „Granatstapel“ mit dem Bajonett erobert. Die sofort angelegten russischen Gegenangriffe brachten blutig zusammen. Am 28. März verlusteten dann die Russen wenigstens hier drüben Erfolg zu erlangen, um aus den allerdings wohl kaum ertragbaren unter Wasser stehenden Stellungen, die hier besonders ungünstig liegen, herauszukommen. Sieben Angriffe wurden angeht, bis Gefangenschaft eintrat. Gelangene Offiziere sagten aus, daß die Truppen immer schwerer normiert zu bringen seien; die Uebelstände, die über die englischen Räte durch das Wasser in den russischen Stellungen lagen, meinten sich. Die Russen wagen es nicht mehr, den Zeitpunkt eines Angriffes längere Zeit vorher bekannt zu geben, da sonst sofort neue Spreng in Ueberflutungen davonstiegt. Vernichtet soll nach den Angaben von russischen Offizieren beim Angriff das Feuer der deutschen Maschinengewehre sein, die in erstaunlicher Anzahl überall hängen und zu Tode schickten. Im Tagesrauschen des 29. März fechten bei Poltawa wieder neue russische Angriffe ein, aber diesmal wurde schon der dritte Artillerieposten in Artilleriefeuer erstickt. Generellen gehen in den Nächten die Artillerie zu Artillerie. Die Mannmächtigkeit scheint bei den Russen dabei aufgegeben zu sein, trotzdem die Angriffe weiter zu gehen scheinen.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Ungewohne russische Verluste.

Der Wiener militärische Mitarbeiter der „Gräser Tagespost“ schreibt über die Rämpfe an der Ostfront: „Es ist kaum anzunehmen, daß die gewaltigen Durchbruchversuche schon in den nächsten Tagen wieder in den reinen Stellungskampf zurückfallen werden. Der harte Schwerkampf hinter der russischen Front deutet auf die Fortdauer der Schlacht. Wie schwer erlitten der Gegner ist, beweist der gelungene Gegenstoß ostpreussischer Regimenter. Die Verluste des Feindes übersteigen die bisher bekannte Höchstzahl. Es ist

ein schauerliches Verbrechen. Die Weisung der ursprünglich an der Front befindlichen gemischten russischen Truppen ist bereits verhängt. Neue Kräfte werden nachgeschoben, und auch diese haben in dem gewaltigen Feuer schwerere Schläge erlitten. Schon ist die dritte russische Linie fast zusammengeworfen.“

Stallen.

Sonninos Begrüßungsrede an Asquith.

WTB. Rom, 1. April. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani begrüßte Sonnino bei dem gestrigen Besuche Asquith im Namen der Regierung und der Bevölkerung mit dem Hinweis auf die alt hergebrachte Freundschaft zwischen England und Italien, die ebenso auf Vertrauen und Sympathie wie auf der Uebereinstimmung ihrer politischen und wirtschaftlichen Interessen beruhe und jetzt durch das Zusammengehen und den Bündnisvertrag mit dem anderen Weltteil verstärkt werde, froh dessen sie den beispiellosen Kampf für die Gerechtigkeit und Freiheit der Völker verfolgten. Redner erhob zum Schluß sein Glas zu Ehren des englischen Königshauses und der alliierten Staatsoberhäupter sowie auf Asquiths Gesundheit.

Asquith antwortete mit dem Dank für den ihm gewordenen herzlichen und begeisterten Empfang, betonte die Stärke der bei mehr als einem halben Jahrhundert bestehenden Bande zwischen den beiden Völkern trotz der Entfernungen zwischen ihnen und der Verschiedenheit ihrer Temperamente und sprach von dem Bruderbündnis, in welchem beide Völker gerade in der Schicksalsstunde, als ihre gemeinsamen Ansprüche und Grundbedürfnisse gestanden hätten, gestanden hätten und welches nun die Freiheit und die Rechte aller Völker, der weniger mächtigen wie der mächtigen, trotz der härtesten Prüfungen überdauere und von dem unerschütterlichen Vertrauen auf den endlichen Triumph. Er trank auf das Königshaus und auf Sonnino, in seinem Gruß an den ersten Soldaten Italiens den Gruß der britischen Nation an die ruhmreiche italienische Armee zu senden.

Herzog von Awaara.

WTB. Rom, 1. April. Der Senator Herzog von Awaara, früherer Botschafter in Wien, ist gestern nachmittag gestorben.

Der italienische Bericht.

WTB. Rom, 31. März. Im amtlichen Bericht vom 31. März heißt es u. a.: Im Doone-Lal, im Eugana-Lal, im Hochobolow und im Hochobole erfolgreiche Tätigkeit unserer Infanterie und Artillerie. Rängs der Frontzone zeitweise Artillerietätigkeit. Am 27. März stürmten wir ein ungefähr 150 Meter großes Stück eines feindlichen Schützengrabens östlich von Selj. Am 29. März, nach drei Tagen hatten Kampfes, wurde der ganze Graben genommen, zahlreiche Gefangene gemacht und viele Waffen erbeutet.

England.

Carsons Anklagen gegen die englische Regierung

WTB. London, 29. März. (Unterhaus.) Rang verdichtete Lord Derby gegen die Angriffe wegen seines Verteilungsplanes. Die Litten der betroffenen Berufe seien sorgfältig revidiert worden und dabei die nötigen Arbeitskräfte für Industrie, Handel und Landwirtschaft gekostet worden. 270 000 Frauen seien an Stelle von Männern beschäftigt. Die Verteilerten seien auch durch ein Verteiltes Lord Derby nicht getauft worden. Sir Edward Carson sagte, die Regierung hätte von Anfang an überlegen sollen, was sie für Straßstrafen brauchen werde, um Deutschland zu verarmen, und es sei ein großer Skandal, das jetzt sieben Monaten ein diesseitiger Plan noch nicht fertig sei. Argend jemand müsse doch daran schuld sein; aber es sei gerade das Schlimmste, daß niemals jemand die Schuld trage. Die einzige Möglichkeit, alle Rassen gleich und gerecht zu behandeln, sei, die Verantwortlichkeit auf alle Männer wechsellagernden Alters auszubehnden. Es sei schwer festzustellen, ob das den Verteilerten gegebene Verteiltes eingehalten worden sei. Erst jetzt, wo das Publikum die Sache aufnehme, kümmere sich die Regierung um das Registrierungsgefährt nach alle Fragen, die den Schutz der Privatinteressen betreffen.

Eingezogenen betreffen, hätten nur Monaten erledigt werden müssen. Statt Jogh längst festzustellen, wieviel Unverarbeitete noch vorhanden seien, habe die Regierung nur etwas infolge der Agitation der Leute, die zu den Jogh einberufen sind, getan, und sage, sie habe die Verteiltes gehalten in einem Augenblick, wo sie selbst die Jogh der militärischen unverarbeiteten Leute noch nicht lenne.

Der Ernst der englischen Streiks.

Dr. H. Mettendam, 1. April. Die hier aus London vorliegenden Meldungen lassen die Streiklage in den englischen Industriebezirken als sehr ernst erkennen, was auch daraus hervorgeht, daß die britische Regierung sogar eines ihrer Mitglieder, Herbenston, nach Cinde sandte, mit dem Auftrag, alles aufzubringen, um den Ausbruch wieder zu beugen. Lord George habe selbst erklärt, daß dieser große Ausbruch nicht wie früher ein Streik der Führer sei, er sei vielmehr aus der Arbeiter selbst heraus entstanden und darum wäre die Lage eine schwere. Dessen 300 Arbeiter die Streik wieder aufzunehmen, müsse befristet werden, daß er sich auch nach auf weitere Gebiete ausbreite. „Daily Telegraph“ meldet aus Glasgow vom 29.: Die Unruhen der Arbeiter in den staatlich kontrollierten Bezirken haben ein kritisches Stadium erreicht. Die Beamten der Gewerkschaft, der die Unruhen zugehörig sind, haben alles versucht, sie zur Ruckseite zur Arbeit zu veranlassen, aber ihre Rettung wird nicht mehr anerkannt.

England verleiht weiter die Rechte der Neutralen.

WTB. Kopenhagen, 31. März. Ueber die Beschlagnahme der Briefpost des dänischen Dampfers „Selkig Clav“ durch die Engländer schreibt „Politiken“: Wie man weiß, geschah es bisher während des Krieges nicht, daß die Briefe auf einem dänischen Schiff beschlagnahmt worden ist. Die Handlung steht unzweifelhaft in direktem Widerspruch mit dem aus dem England unterzeichneten Haager Abkommen und ist eine ungewöhnliche und sehr beklagenswerte Verletzung der Rechte der Neutralen. Das Interesse, das England daran hat, die Briefe zurückzugeben, steht in keinem Verhältnis zu der Tatsache, daß der Vertrag, den England selbst unterzeichnet hat, nun von ihm zerissen worden ist. Selbstverständlich wird die dänische Regierung sofort Vorstellungen erheben, wogu diese Verletzung der Neutralität geht. „Berlingske Tidende“ schreibt: Die Beschlagnahme nicht nur Mithinimmung, sondern auch großes Erstaunen hervorgerufen. Man versteht nicht, daß englische Behörden sich so über eine der härtesten Bestimmungen des Völkerrechts, das Briefgeheimnis hinwegsetzen. Es ist vielleicht nur ein Versehen. Ist es dies oder nicht, so müssen wir feststellen, daß England sich damit außerhalb des Rechts stellt.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Hundertdreizehn Handelschiffe seit 25. Februar geunken.

Lugano, 31. März. Aus London wird gemeldet, daß in der Zeit vom 25. Februar bis zum 1. März nicht weniger als achtundfünfzig Handelschiffe von insgesamt 75 000 Tonnen und vom 1. März bis zum 8. März fünfundvierzig Handelschiffe mit dem Gesamtinhalt von 78 000 Tonnen verlost worden sind und selber noch eine anscheinliche Menge weiterer Schiffe folgten. (Falls diese Zahlen richtig sind, so sind außer den bekannten noch eine erhebliche Reihe weiterer Schiffe der Tätigkeit der U-Boote und den Wägen zum Opfer gefallen, als bisher bekannt war. Wahrscheinlich sind bei diesen Ziffern aber auch die Schiffe eingeschlossen, die durch Seemfälle verloren gingen. Anmerkung der Red.) (Nat.-Ztg.)

Universität Frankfurt a. M.

Das Vorlesungsverzeichnis für das am 26. April beginnende Sommer-Semester ist erschienen und wird auf Verlangen vom Sekretariat (Jordanstrasse 17) unentgeltlich zugesandt.

Stadt-Theater.

„Die Walliser“

in 3 Akten von Richard Waaner.

Salle a. e., 31. März.

Die Schwierigkeit einer unter Weidern der Waanerschen Werte beruht noch heute darauf, daß der Meister seine Kraft bei der Darstellung seiner Dramen nicht nur in der Befolgung der schärfsten Vorschriften und Mitleid verlangt, er ist selber gegeben hat, sondern darüber hinaus von den Künstlern eine selbständige Leistung im Sinne der tiefinnerlichen, charakterbestimmten Durchdringung fordert. In der Tat sieht man schon häufiger eine Waanerangeführung, innerhalb deren die schließlichen Anstellungen des Komponisten in lächerliche Durchführung gelangen, während das innere Erlebnis, die Nachvollziehung der Figuren aus dem eigenen Ich der Künstler viel seltener ist. Gleich der schließlichen Nachvollziehung bewies auch unter „Walliser“ in ihrer Gesamtanlage wieder die sorgfältige Befolgung der Vorschriften ihres Schöpfers im Einzel- und im gesamtgesellschaftlichen Sinne der Personen in beständiger Bewusstheit, was gegen die Wiederholungen wachen; denn nicht Kexmann a. B. bringt für den Wotan eine so wunderbare Textausprache, ein so vorzügliches Stimmmaterial mit, daß er zu den inneren (Crescendos im 2. Akte) Verwendung vieler besonderen Vorträge nur eine reichere Schattierung des sonst gleichmäßig breit dahinfließenden Tones, eine Reizwirkung, einen reichten Schall, ein mächtiges Schwingen in die Höhe Wotans hinzuzusetzen braucht, um auch in dieser Hinsicht den Geist Wotans zu verleben. Eina so, wie Marie S. 11 als Brünhilde die kraftvolle, kräftige Stimme in jedem Augenblick dem Gesichte, sei es das jauchenden Frohlauns der Wandlung, sei es der sarkastischen blühenden Zerkter oder des mitleidigen Weibes gegenüber Siegenes Schicksal wieder macht. Eine M. S. 11 im Spiel eine recht gute Stelle finde, die auch im Gelang, abgesehen von der tiefen Mittelstimm- und sein bestmöglicher Stellen, in Ehren bei Emil Blich er trifft den Charakter des Bundung mit wuchtiger Sicherheit des Auftretens und der Stimme. Karl Str. 6. Hengund H. Hengund der schwere Feld im Waanerschen Sinne als der Helfer, der dem Sängler allerwärts nach seinem künstlerischen Wert angeschlossen am nächsten steht. Fernste S. 11 in V. verliert der Feind die richtigen Ziele der Sängler der bürgerlichen Ordnung; nur möge sie durch weniger Anspiel und gedehnten Ton die Götterwelt der dem Wotan so unbedenklichen Gemahlin mehr

bezuheben. Die reiche Zahl der Walliser ist mit großem Eifer am Werk, und auch nach einer Ansicht. Am liebsten ist der Rahmen, den Direktor Leonold in der Ereignis gibt, allen Lobes wert, und das sonst oft unheilvolle Gezeiter auswendig Wiedergabe Fridas sowie Brünhildes Reden, hat besten aber anders, a. B. das herausstehende Gewitter, künstlich viel heller gesagt werden als eben. Das Orchester ist schließlich sehr gut mit seinem Leiter Cesar Fran in eine Sprache, deren anfänglicher nur geringer Glanz im Verlaufe des Abends wächst und, abgesehen von dem Mischspiel im Bundung-Seemannstänze (reichlich 20 Takte) vielen Sängern und Orchester ausnehmend) sowie einigen zu breiten. Tempel, reines, künstlerisches Verständnis nicht allem Sinn für charakteristischen Klang nach Waaners Wunsch offenkundig. Das Publikum zeigte sich recht beschränkt und lebendige aufmunternden Beifall.

Dr. Karl Baer.

Das Geister-Telephon.

Der Londoner „Daily Chronicle“ gibt als durchaus ernsthaftes Blatt. Es darf deshalb billig überlassen, daß er kürzlich in seine Spalten einer Geistesgeheimnis hat, die die Wissenschaften in Anspruch nimmt. Die Sache ist aber sehr ernst gemeint und bildet oben herum eine sehr anschauliche Illustration zu der geistigen Verfassung, in der sich das sog. „gebildete“ englische Publikum befindet. Nach den Mitteilungen, die hier gegeben worden, hatte ein junger Engländer, seines Lebenses Jurist, angezogen durch die Literatur eines Buches über die Emanation der Metalle, allerlei Experimente gemacht, in der Hoffnung, ein bisher unbekanntes Element zu entdecken. Im Verlaufe dieser Experimente baute er eine Maschine aus Uranmetall und erlebte dabei die Ueberzeugung, daß diese Maschine eines schönen Abends aus freien Stücken mit ihm eine Unterhaltung begann. Zunächst sprach sie nach dem Alphabet des Morse'schen Systems, dann aber ging sie zum phonetischen System über und unterhielt sich mit ihrem begriffsfähigen Erfinder in den verschiedensten Sprachen. Nach den Mitteilungen des juristisch gebildeten Engländer's beherrscht die Maschine mindestens 15 Sprachen, darunter auch die fernliegenden, wie die der Zulusprache (!). Aber der Erfinder hat sich nicht mit seinen eigenen Beobachtungen begnügt. Er hat andere Personen zu Rate gezogen, die nach den genauesten Untersuchungen seine Wahrnehmungen bestätigen mußten. Das tat u. a. auch Sir William

Baret, der sich durch genaueste Untersuchung überzeuge, daß die Maschine mit nichts anderem als einer elektrischen Batterie in Verbindung steht. Auch mit ihm hat die Maschine, die nie bei Tageslicht steht, abendliche Gespräche gehalten. Herr Baret hielt sich zwar, sich ebenfalls über das Thema zu äußern, schloß vielmehr vor, einen Sachverständigen auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie hinzuzuziehen. Wenn dieser die bisher gemachten Beobachtungen bestätigen sollte, so würde dann allerdings der Beweis erbracht sein, daß die Maschine von irgend einer überirdischen Quelle ihren Antrieb erhält. „Man könnte es dann für möglich halten“, sagt Herr Baret, „daß die wissenschaftlich gebildeten Geister, die auf anderen Planeten wohnen, dem Drange nicht widerstehen können, in direkte Verbindung mit den Geschlechtern dieser Erde zu treten.“

Das alles heißt, wie gesagt, in einer ernsthaften Londoner Zeitung, neben Beiträgen über den Weltkrieg und die innere englische Politik. Das heteräre aber ist, daß der Schrift Artikel aus der Feder des bekannten Sozialreformators Harold Begbie stammt, der es über sich gebracht hat, seinen Namen unter ein Gedächtnis zu legen, das selbst für einen Mann, der, wie Begbie, für ostentative Dinge viel übrig hat, eine starke Leistung darstellt.

Ein Honig-Berg.

Ein eigenartiges Naturdenkmal ist kürzlich in „Griffith Park“ bei Los Angeles in Kalifornien entdeckt worden. Es handelt sich, wie eines amerikanischen Zeitungsbericht, um einen Honig-Berg. Das Gelände, das eine Art Naturdenkmal darstellt, enthält zahlreiche romantische Grottenhöhlen, Urwaldgebiete und Tierausflugsplätze. Der interessante Gegenstand dieses Jahres ist ein großer, beinahe senkrechter Felsenblock, der von Millionen von Bienen ausgeht und zu einem richtigen Bienenort umgewandelt worden ist. Durch die zahlreichen Höhlen und Kammern haben einzelne Teile des Felsens die Gestalt von Tier- und Menschengestalten erhalten, wodurch der grösste Eindruck noch verstärkt wird. Im Innern des Felsens haben die Bienen gewaltige Mengen von Honig aufgespeichert, so daß man von einem wirtlichen Honigberg sprechen kann. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, den Felsen genau zu untersuchen, da die Bienen über leben, der zu nahe kommt, herfallen.

Die amerikanische Kriegsmateriallieferungen.

Seit Anfang März hat die amerikanische Kriegsmateriallieferung einen noch nie erreichten Umfang angenommen.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die Kriegsabgaben bei den Postgebühren. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über die Kriegsabgaben bei den Postgebühren.

Die politischen Verhandlungen der Reichsabgabe

Ein gleichlautender Antrag ist für den Fall der Ablehnung des Antrags der Sozialdemokratischen Arbeitergemeinschaft auf völlige Beilegung der Vortortfreiheit von der sozialdemokratischen Fraktion gestellt.

Der Etat des Auswärtigen im Reichshaushaltsauschuß.

Berlin, 31. März. Der Reichshaushaltsauschuß des Reichstages hat heute den Etat des Auswärtigen amtes.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

Die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten. Die Reichsregierung hat heute den Reichstagen mitgeteilt, dass die Behandlung unserer kriegsgefangenen Soldaten.

ausgegebenen Erlasse würden nicht anhaltend befolgt. Leute, die vor 20 Jahren als Arbeitslose geboren sind, würden auch jetzt als solche eingekauft und dadurch in der Achtung ihrer Väter herabgesetzt für weit zurückliegende Zeiten gehen.

Letzte Depeschen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht. Wien, 1. April. Amtlich wird verkündet 1. April 1916.

Italienischer Kriegsausflug. Gestern zeigte die Tätigkeit an einzelnen Stellen der Front heftiger wieder ein. Am Tolmeiner Bridentopp, im Gella-Bezirk und an der Dolomitenfront kam es zu mehr oder weniger heftigen Schießkämpfen.

Ein kanadischer Militärleistungsfeststand. WB. Kollerdam, 1. April. Der Maasbote erfährt aus London, daß nach einem Telegramm aus Ottawa die dortige Armeeleistung in einem Armeeleistungsfeststand verweilt ist.

Gardinen Arnol & Troitzsch Halle (Saale) — Teppichhaus Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden. — Fernsprecher neues Amt 6485 und 6407. — Teppiche — Läufer — Diwanddecken Persische Teppiche, Kelims, Linoleum, Tapeten Von alten Abschlüssen grosse Vorräte, sehr preiswert.

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.
Nur noch einige Tage!
Größter Erfolg! Größter Erfolg!

Wie einst im Mai.
Operette mit Gesang und Tanz von Bernauer und Schaner.
Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Sonntag 3 Uhr 2 Vorstellungen.
Nachmittags Volksvorstellung zu kleinen Preisen.
30, 55, 80, 110. Nachmittags haben Kinder keinen Zutritt.
Zu beiden Vorstellungen „Wie einst im Mai“.
Tageskasse von 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Saalschloss-Brauerei
Sonntag, den 2. April 1916 finden
zwei große Konzerte statt,
ausgeführt von der Kapelle Görlach.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. Militär frei. Fr. Winkler.

Reichshof.
Alte Promenade 6, Inh. Ed. Hennig.
Donnerstag, den 6. April, abends 8 Uhr,
in den Restaurationsräumen

2. Sondertag

Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten des Vereinslazarettes A. 4
unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fr. Ann Rühnas,
des Opernsängers Herrn Ludw. Heine vom Stadttheater Leipzig
und der Kapelle des 13. Landsturm-Infant-Ersatz-Bat. (IV/31),
Musikleiter: Herr Hönig.

Restaurant Thalia-Festsäle
Inh. Emil Osborg, Geleistr.
Sonntag
von 4 Uhr an: **Familien-Konzert.**

Möllers Rosengarten
Sonntag, den 2. April
Militär-Konzert
der Landwehr-Ersatz-Kapelle Nr. 36. Eintritt 30 Pfg.

Gasthof Modler, Buschdorf.
Sonntag, den 2. April 1916
Militär-Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle der 2. Erj.-Abteilung des Mansf.
Feld-Art.-Regts. Nr. 75.
Leitung: Ober-Stabs-Obermusikmeister C. Steuer.
Eintritt 30 Pfg.
Militär bis Portepretreger Ermäßigung. Vermundete frei.
Konzert 3299. Sattelstelle der elektrischen Straßenbahn.
Abfahrt Markt und Rückplatz mit 12-Minutenverköhr.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Montag, den 3. April, pünktlich 8 Uhr.
130. Kammermusik-Abend
der Herren Konzertmeister Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard
Unkenstein, Professor Georg Wille unter Mitwirkung des Herrn
Friedrich Heintzsch (2. Viola).
Mozart: Streichquintett C-dur. Richard Strauss: Streich-
quintett A-dur op. 2. Brahms: Streichquintett G-dur op. 111.
Karten zu M. 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 bei Heinrich Hothan.

Pauluskirchenchor
(Leiter: C. Boyde).
Abend-Musik
in der Pauluskirche.
Donnerstag, 6. 4., abends 8 1/2 Uhr.
Eintrittskarten 20, 50, 100 Pfg. bei H. Hothan.

Die fast
stärkste Solquelle Deutschlands
Bad Fürstental.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus,
Nervenleiden, Schlaflosig-
keit, chronisch. Katarrhen,
Hstma, diversen Unter-
leibseliden bei Frauen.
Fernsprecher 2640.
Schmiedberger Moorbäder
nicht zu verwechseln mit
Extrakt-Bädern.
Kohlensäure-Bäder
mit natürlicher Quelle
nach Kissinger Art.

Größeres Bauterrain
im Norden der Stadt, an beliebiger Lage, II. Zone, Verhältnisse halber
bester Bildung zu verkaufen. Neugierigen wollen Adresse unter B. C. 6941
an Rudolf Mosse, Halle a. S., abgeben.

C. W. Trothe
Poststrasse 10. Optisches Spezial-Institut.
Telephon 2916. Gegr. 1816.

Zeiss Punktalgläser
punktuell abbildende Brillengläser für
Kurz- und Weitsichtigkeit und Astigmatismus.
Deutliche Abbildung
bei jeder Blickrichtung bis zum Rande des Glases.
Wesentlich grösseres Gesichtsfeld
als bei gewöhnlichen, nicht punktuell abbildenden Brillengläsern.

Stadttheater
Sonntag, den 2. April 1916,
nachm. 3 1/2 Uhr
Im weissen Rössl.
Lustspiel von Schönthan und
Kadelburg.
Abends:
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr
Die Walküre
von Richard Wagner.
Montag, den 3. April 1916,
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Der Zigeunerbaron
Operette von J. Strauss.
Mittwoch: Zum ersten Male
Die gutgeschnittene Ecke.
Thalia-Theater.
Sonntag, den 2. April 1916,
abends 8 Uhr:
Schauspiel des Stadttheater: **Personals.**
Volkstümliche Freizeil.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel von Meyer-Hörber.

Zoo.
Zahlreiche Neuanfassungen
Sonntag, den 2. April 1916,
nachmittags 3 1/2 Uhr.
Grosses Konzert
vom
Görlach-Orchester.
Eintrittspreise:
Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Militär ohne Dienstgrad schli. vor-
mittags 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.

Größte Auswahl
aller Arten
Schirme
Hof-
Schirm abet
F. B. Heinzl,
Leipzigerstraße 98/99.

Kriegsversicherung ohne Extraprämie
nach Massgabe besonderer Bedingungen durch
Jduna zu Halle a. S.
Dolle Garantie — Kein Nachschuss.
Anskunft durch Vertreter und Direktion.
Vermittler werden gegen gute Provision gesucht.

Preussischer Beamten-Verein.
Am Freitag, den 14. April 1916, abends 8 1/2 Uhr
im Weinzimmer des Statokellers
General-Versammlung.
Tagordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Rollenbericht.
3. Entlohnung des Rollenführers und des Rechnungsführers der Rollenstelle.
4. Bericht von Vorstandsmittgliedern.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Bericht der Rollenkommission.
7. Anträge.
Der Vorstand.

Mitglieder-Versammlung
des **Beamten-Konsum-Vereins E. G. m. b. H.**
findet am **Donnerstag den 6. April 1916**, in den „Thalia-Gefässen“ statt.
Tagordnung: Aufklärung der Mitglieder über die Warenbeschaffung
und die Maßnahme des Vorstandes.
Die Mitglieder werden hierdurch zur Teilnahme ergebenst eingeladen.
Eintritt gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte von 7 1/2 Uhr an.
Galle (G.) den 1. April 1916.
Der Aufsichtsrat des Beamten-Konsum-Vereins
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Der Vorsitzende: H. Berger.

Passage Theater **Astoria Lichtspielhaus**
Beginn 8 Uhr.
Telefon 1224. Telefon 5738.

Erstklassige 2 nordländische Dramen 2 Schiffe, die sich begegnen.
3 Akte.
Das Meer gibt seine Toten wieder
4 Akte.
Heimchen am Herd.
— Reizendes Lustspiel. —
Scenerie — Spiel — Orchester
sind jedes für sich eine Glanzleistung.

Waldemar Psilander
Die Perle des Osiris!
Abenteuer eines Forschers im
modernen Aegypten.
— Else Fröhlich —
Das Rätsel
der
verschlossenen Tür.
Kriminalstudie in 3 Akten.
— Anton de Verdier —

Mur Nachmittags:
Die Kinder des Kapitän Grant!
Nach dem berühmten „Reiseerlebnissen“
des Jules Verne. 5 Akte.
Jugendliche und Kinder haben bis 7 Uhr Zutritt.

Zum Sennis luden 2 ig
2 dritte Mitglieder. S. 207, unt
S. 2831 an die Expedition ds. Zeita.
„Zum Würzburger“
Am Hallmarkt, Fernspr. 87.
Würzburger Bürgerbräu
Ärztlich empfohlen.
Siphon-Versand.
Alleinverkauf für Halle a. S.

Christliche Vereinigung höherer Schuldler (B. K.)
zu Halle a. d. S.
Montag, den 3. April, abends 8 1/2 Uhr,
in der Marktkirche
Leipziger Soloquartett.
Thema:
Krieger — Beter — Sieger.
Eintrittskarten zu 2.—, 1.— Mk. u. 50 Pfg. (Schülerkarten 30 Pfg.)
bei Glockner & Niemann, Alte Promenade 7, u. an der Abendkasse.

Kurt Rumpfs
Höhere Lehranstalt f. Musik
nebst Grundschule.
Halle a. d. Saale. Lindenstrasse 62.
Ausbildung für Beruf und Haus.
Einzelunterricht.
Klavier, Harmonium, Violine, Theorie der Musik.
Anmeldungen: vorm. 10 1/2—11, nachmittags 2 1/2—3 Uhr.

Königl. Bad Nenndorf
1. Mai — 30. Sept.
Bewährt bei:
Rheumatismus, Gicht,
Nervenleiden, Migräne,
Kopfschmerz, Theiler usw. — Frappante Frei.
Radloaktive Schwefelbäder
Soliammbäder,
Solbäder
bei Hannover.